



größerer Fleckung. Körperseiten von gleich düsterer Farbe. Unterschwanzdecken bräunlich bis düster braun, scharfer gegen das weißliche Ende abgegrenzt und sich daher deutlicher abhebend.

*Terra typica*: Liman b. Bosn. Gradiska.

Die Exemplare aus Bosnien weisen dieselbe Variabilität in Färbung und Zeichnung auf wie die der nördlichen Form, doch prävalieren im ganzen Gefieder des Vogels entschieden dunklere Töne.

Ich konnte im ganzen 7 Stück des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums untersuchen, wovon eines aus Karbul bei Negotin (Serbien) stammt.

Die Flügelmaße betragen 73—77, die der nördlichen Form 71—77 mm, bewegen sich also so ziemlich in gleichen Grenzen.

Die Verbreitung der dunklen, grob gefleckten Form bedarf erst näherer Erforschung.

#### Typen:

♂ Liman b. Bosn.-Gradiška, 9. V. 1912. (Nr. 1432 Collect. nov. v. Tschusi).  
 ♂ (Mus. Sarajevo).

#### ***Loxia curvirostra corsicana* subsp. nov.**

Charakteristik der Form. Oberschnabel und Unterschnabel *curvirostra* gegenüber massig und stärker an der Basis, ersterer weit mehr gekrümmt und ansehnlich den gleichfalls stärker gewölbten Unterschnabel überragend. Schwanzfedern breiter. Ansehnlichere Größe.

In der Färbung bleiben die Korsen gegenüber *curvirostra* weit zurück, da sie über ein mattes, getrübbtes Rot nie hinauskommen.

Bei 8 Exemplaren beträgt die Länge des Oberschnabels, vom Mundwinkel zur Spitze gemessen, und zwar bei den 4 ♂♂ 19 mm, bei den 4 ♀♀ (17) 19—20 mm. Eine größere Reihe *curvirostra* zeigt Maße von 17—19<sub>5</sub> mm.

Die Flügellänge beträgt bei den korsischen ♂♂ 98—99 mm, bei den ♀♀ (93) 96—100 mm. Eine große Zahl *curvirostra* weist bei den ♂♂ 92—98, bei den ♀♀ 80—98 mm Flügellänge auf.

Als Charakteristikum für die korsische Form ist der massige *curvirostra*-Schnabel anzusehen und nach den Bälgen zu urteilen, auch eine ansehnliche Körpergröße, sowie breitere Schwanzfedern. Die Flügelmaße scheinen nach der kleinen mir vorliegenden Reihe auch etwas stärker zu sein, doch werden selbe auch von einzelnen mitteleuropäischen Stücken erreicht. Das Exemplar mit 17 mm Schnabel- und 93 mm Flügelmaß ist durch-

gänglich kleiner und scheint mir eher ein Fremdling als ein pygmäisches Stück der indigenen Form zu sein, der möglicherweise von der Invasion des Jahres 1909 noch herrühren könnte.

Die meiste Ähnlichkeit besitzt die Schnabelform des Korsen mit der des von Chr. L. B r e h m *intercedens* genannten Zwischenkreuzschnabels, welche auf der trefflichen Naumann'schen Tafel (Naumannia, 1853) unter Nr. 6 abgebildet ist.

Sehr auffällig gegenüber *curvirostra* ist das Jugendkleid. Während es bei jener unter- und oberseits weit düsterer und besonders bei weiblichen Stücken stark gefleckt ist, tragen die Korsen ein durchgehends helleres Gewand, das besonders auf der Unterseite sehr merklich zum Ausdruck kommt, indem diese, abgesehen von der vorwiegend an der Kropfpartie graulich-grünen Färbung, fast weiß erscheint und eine grobe schwarze Fleckung aufweist. Auch die Oberseite besitzt bei gleich grober Fleckung einen helleren Grundton. Die Unterseite entspricht im allgemeinen gut der von Dreßler (Birds Europe, Bd. IV, Tafel 60) gegebenen Abbildung des jungen Kiefernkreuzschnabels und tatsächlich könnte man geneigt sein, die Korsen für eine intermediäre Form anzusprechen, welche auch infolge des von *curvirostra* abweichenden Jugendkleides sich weit mehr *pytyopsittacus* nähert.

Typen:

♂	(Korsika, 25. V. 1910, (Nr. 1397. Collect. nova v. Tschusi)	
♀	( „ 1399	G. „ „ „
♂	„	G. Schiebel.

Die Kreuzschnäbel zeigen bei ihrer ausgedehnten Verbreitung neben einer ziemlich großen individuellen, eine recht bedeutende lokale Variation, die sich jedoch so weit in gewissen Grenzen bewegt, daß bei großen Reihen örtlich entfernter wohnhafter Individuen gewisse Unterschiede für das dafür geschulte Auge wohl kenntlich machen, die aber, wollte man sie in Worte kleiden, kaum richtig zum Ausdrucke kommen würden. Anders ist das bei insularen Formen, die als selbsthafte das für sie Typische prägnanter zum Ausdrucke bringen.

#### ***Coturnix coturnix corsicana* subsp. nov.**

Vor mir liegen 34 Wachteln, die Exemplare von Japan bis zu den Kanaren umfassen. Die Wachteln variieren bekanntlich nicht nur nach Geschlecht und Alter, sondern auch individuell sehr bedeu-

tend; aber selbst die gut unterscheidbaren Formen *C. c. japonica* Temm und Schl. und *C. c. africana* Temm und Schl. sind von unserer europäischen Form nicht so auffallend verschieden wie die Wachteln Korsikas. Nur der Umstand, daß Exemplare von da den Museen zu fehlen scheinen, macht es erklärlich, daß eine so sehr kenntliche Form bisher unbeschrieben blieb, deren Färbungs- und Zeichnungsverhältnisse sich einem selbst ungeschulten Auge geradezu aufdrängen müssen.

Charakteristik der Form. Oberkörper sehr dunkel, Seiten ebenso, grob gestreift.

♂ ad. Oberseite an dunkle *C. c. africana* gemahnend, aber mehr getrübt, mit etwas grauem Ton und größeren hellen Schaftflecken. Flügel graulich-braun, Schwingenbänderung kleiner. Die mittlere Partie der Unterseite zeigt ein schwach rostfarbig überflogenes Weiß, welches am reinsten auf den den schwarzen, nach unten in Rostbraun übergehenden Kinn-Kehlfleck umsäumenden Kopfseiten hervortritt. Kehle rostfarbig, Halsseiten tief schwarz gestreift. Die Fleckung der Körperseiten fällt sehr ins Auge, da die großen weißen Schaftstriche nach innen tief schwarzbraun, nach außen und unten rostbraun begrenzt sind, während die Außenfahnen auf rostbraunem Grunde schwarzbraune Beränderung aufweisen, die sich nach unten zu in schwarze, dann rostfarbige Säumung auflöst.

♀ ad. Die gleiche Färbung und Zeichnung der Oberseite zeigend, weist die Kehle eine viel gröbere und größere schwarze Längsfleckung auf, als sie das gewöhnliche *coturnix*-♀ besitzt. Die Körperseiten sind rostfarben mit schmälere Schaftstrichen als beim ♂, welche nur in ihren oberen Partien durch einen beiderseits feinen schwarzen Rand eingefast, nach unten zu aber desselben entbehren.

Flügelänge: ♂ und ♀ 100 mm.

Terra typica: Korsika.

Typen:

♂ Mozavia 1. II. 1911 (Nr. 891. Collect. nova. v. Tschusi.)

♀ Crossetto, 7. I. ( „ 892. „ „ „ )

Von Sardinien liegt mir augenblicklich nur 1 offenbar jüngeres ♂ (Elmas, Cagliari, II. 1912) vor, das auf der Oberseite den Korsen vollständig gleicht, dessen Unterseite aber an rostfarbig überflogene Exemplare des Festlandes erinnert. Die Seiten haben wie bei den Korsen sehr große weiße, nur teilweise sehr fein schwarz

begrenzte Schaftflecke mit breiten hellrostfarbigen Säumen. Die Flügel zeigen auf matterem Grunde eine weit reichere Bänderung. Die Untersuchung alter indigener sardischer Exemplare ist nötig, um zu sehen, ob das Alterskleid dem der Korsen gleicht oder die hier angegebenen Unterschiede aufweist.

Aus Tratz' Sammlung konnte ich ein adultes von R. v. Thanner auf Fuerteventura\*) gesammeltes Brutpaar untersuchen, das sich auffallender Weise in nichts von sehr hellen kontinentalen Stücken unterscheidet, während die Madeira-Wachteln zu *africana* zählen.

Herrn Dr. G. Schiebel, dem erfolgreichen Erforscher der korsischen Vogelwelt, welcher mir die von ihm dort gesammelten Kreuzschnäbel zur Untersuchung übergab, Herrn Kustos O. Reiser (Sarajewo), welcher mir auf mein Ersuchen die in Bosnien gesammelten Flußschwirrl zur Vergleichung übersandte, wie nicht minder Herrn Direktor Prof. Dr. Lorenz v. Liburnau und Herrn E. P. Tratz sei für die mir zu Vergleichungszwecken gesandten Flußschwirrl und Wachteln hier mein Dank zum Ausdrucke gebracht.

---

\*) Ein ♂, Tenerife, 5. XII. 1909, von v. Thanner gesammelt, dessen Vergleichung ich A. Laubmann-München verdanke, unterscheidet sich von den beiden vorgenannten Stücken sehr wesentlich, indem die ganze Oberseite sehr, beinahe dunkelschwarz erscheint. Die Unterseite ist hell rostbräunlich überflogen, am intensivsten die Kropfpartie. Am auffälligsten sind die Seiten, welche eine grobe, fast schwarze Fleckung mit oben kaum merklicher —, nach unten zu nur sehr blasser Rostfärbung zeigen. Die Untersuchung einer größeren Reihe von Brutwachteln der verschiedenen kanarischen Inseln erscheint sehr wünschenswert.